©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Warum Moorflöte und Weiße Möwe einander brauchen

Ungewöhnliche Allianz zwischen Naturschutzbund und Welser Fliegerclub

Moorflöte alias Großer Brachvogel als Küken und im Flug über den Flugplatz
© Josef Limberger (alle)

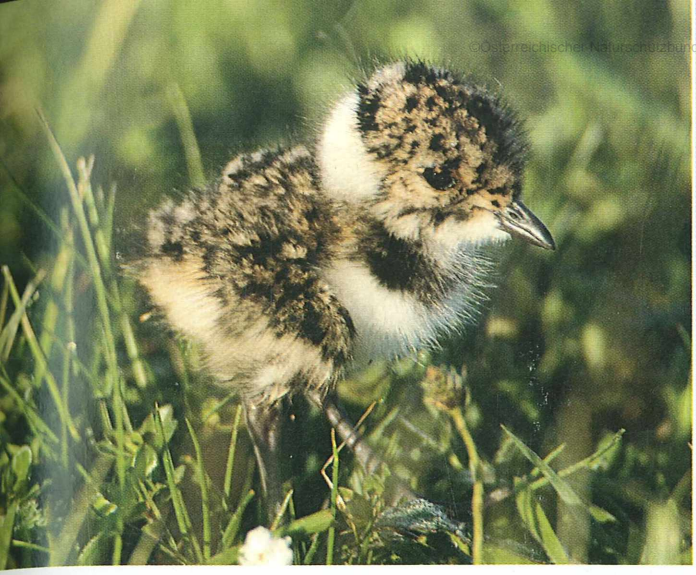
Josef Limberger, Obmann ÖNB-OÖ, 4020 Linz
oberoesterreich@naturschutzbund.at

Im Bewusstsein, dass der Mensch seine Sehnsucht zum Fliegen den Vögeln verdankt, haben die Mitglieder des Segelfliegerclubs Weiße Möwe dafür gesorgt, dass sich ein einzigartiges Naturgebiet auf dem Gelände des Welser Flugplatzes erhalten konnte. Nun beabsichtigt die Stadt Wels, einen großen Teil zu verbauen und das Naturparadies wirtschaftlichen Interessen zu opfern. Dagegen hat sich eine Allianz gebildet.

VON JOSEF LIMBERGER

Dass sich ein Flugplatz auch als wahres Naturparadies entpuppen kann, zeigt der Welser Flugplatz. Dieses etwa 100 ha große Areal beherbergt auf 70 ha den unwiderruflich letzten Rest der einst weitläufigen Welser Heide. Vor allem Vögel, darunter auch viele, schon seltene Arten haben hier einen letzten Rückzugsraum gefunden. Allen voran der Große Brachvogel (*Numenius arquata*), dessen Bestände sich seit 1998 ständig vergrößern und 2008 mit 7-8 Brutpaaren ihren vorläufigen Höhepunkt erreichten. Diese Quellpopulation der „Moorflöte" – so wird der Brachvogel im Volksmund genannt – hat bereits Bedeutung für ganz Österreich erlangt, da Vögel von hier aus andere Populationen stützen. In anderen Gebieten gehen die Bestände zurück. Der Welser Flugplatz beherbergt darüber hinaus eine der größten Kiebitzkolonien Oberösterreichs (*Vanellus vanellus*) mit bis zu 50 Brutpaaren. Auch Rebhühner gibt es in großer Zahl und die Feldlerchen (*Alauda arvensis*) leben hier in einer Revierdichte wie andernorts vor 100 Jahren.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at



Kiebitze (hier ein Küken) und Feldlerche fühlen sich hier sichtlich wohl. Seit nicht mehr gedüngt wird, wachsen Klatschmohn und Natternkopf auf dem Flugplatzareal

Allianz für bedrohtes Paradies

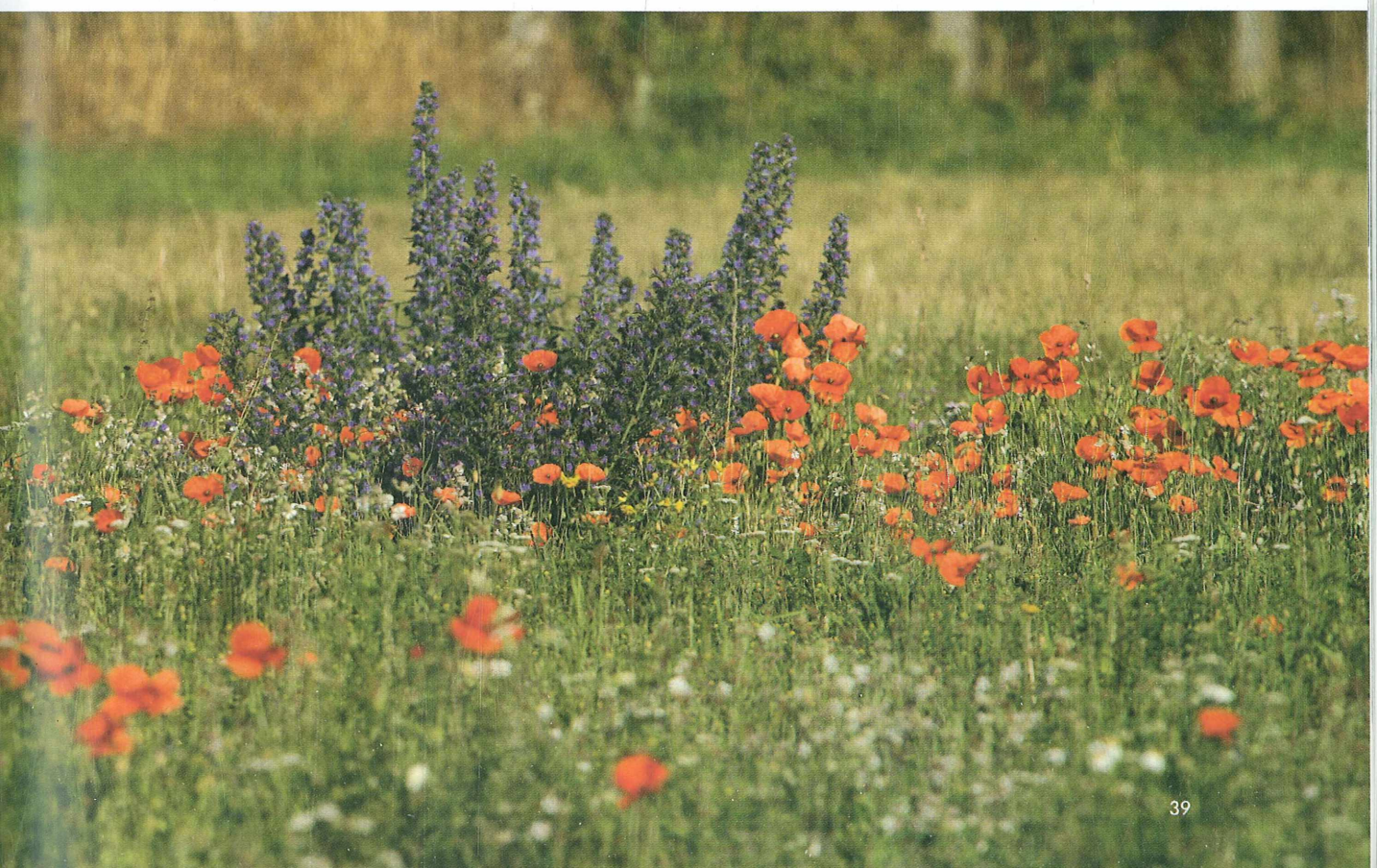
Dies alles spricht für die hohe Schutzwürdigkeit des Gebietes. Nichts desto trotz streben die Stadt Wels und die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) einen Verbau großer Teile des Flugplatzes von etwa 40 ha an.

Der NATURSCHUTZBUND hat daher eine Unterschutzstellung beim Land beantragt. Gemeinsam mit Flugplatzbetreibern, Anrainern, Birdlife, WWF und den Grünen hat sich eine breite Allianz gegen die Verbauung gebildet. Ein Jahr Zeit wurde jetzt für Untersuchungen gewonnen, aber die Betreiber der Verbauung schlafen nicht.

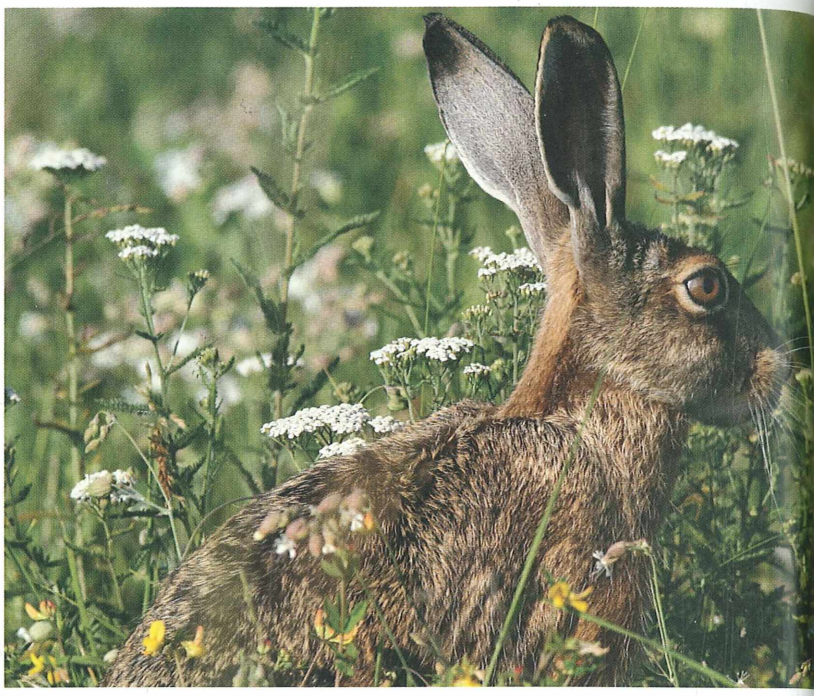
Ist Naturschutz Luxus?

Nachdem vor etwa 10 Jahren die Düngung der Wiesenflächen eingestellt wurde, konnte sich, begünstigt durch sehr wasserdurchlässige Bodenschichten, auch die Flora sehr rasch entwickeln. So findet man im Gebiet große Flächen, bedeckt mit Wundklee. Klatschmohn und Rittersporn lassen die Flächen im Sommer bunt wie eine Landesgartenschau erscheinen. Durch das große Entwicklungspotential könnten in den nächsten Jahren noch seltenere Arten wieder zu finden sein.

Auch der Artenreichtum an Insekten spricht für die naturschutzfachliche Bedeutung des Welser Flugplatzes. So entdeckte der Biologe des NATURSCHUTZBUNDES OÖ, Dr. Martin Schwarz, eine bislang unbekannte Schlupfwespenart. Er fand auch viele seltene



©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at



Auch Feldhasen, Rebhühner und Greife wie dieser Turmfalke auf dem Alarmlicht haben hier gut leben

Arten, wie die seit 1957 in Oberösterreich vermisste Steppen-Furchenbiene (*Lasioglossum setulosum*), die seit 1950 nicht mehr festgestellte Kurzstiel-Sandwespe (*Podalonia affinis*), die Halmwespe (*Cephus brachycercus*), die Zweifarbige Beißschrecke (*Metrioptera bicolor*), sowie den Kurzschwänzigen (*Everes argiades*) und Himmelblauen Bläuling (*Polyommatus bellargus*).

Niemand kann sich vorstellen, dass diese Vielfalt den wirtschaftlichen Interessen untergeordnet werden soll, so, als wäre sie purer

INTERVIEW mit der Weißen Möwe

Sektionsleiter Segelflug Herbert Matschi www.wmw.at © Ingrid Hagenstein

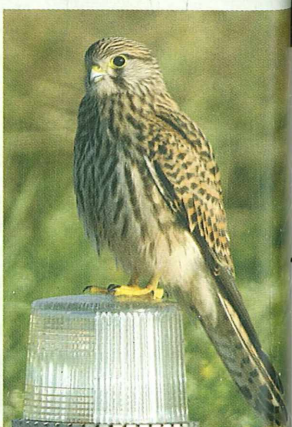
Schon seit etwa 100 Jahren wird in der ehemaligen Welser Heide geflogen, seit 1972 ist hier ein öffentlicher Zivilflugplatz, der vom Fliegerclub Weiße Möwe Wels (WMW) betrieben wird. 2009 feiert dieser sein 60-jähriges Bestehen. Wie sehr sich der Verein für die Natur einsetzt, ist auch auf der Homepage zu lesen. Wir haben Herbert Matschi, den Sektionsleiter Segelflug gefragt, warum ihnen die Natur so am Herzen liegt.

Wie kommt es, dass die WMW sich so für die Natur einsetzt?
Schon vor der Diskussion, ob der Flugplatz bleibt oder nicht, war uns der Erhalt der Wiesenflächen wichtig. Früher war die Welser Heide landwirtschaftlich stark genutzt, die Wiesen, auch jene des Flugareals, wurden zweimal im Jahr gemäht und gedüngt. Dadurch kamen die Wildpflanzen nicht auf. Das wollten aber unsere Mitglieder nicht, auch, weil wir um unseren Grundwasserbrunnen besorgt waren, worauf der Verein das einstellen ließ. Als Vorbild dient uns der Deutsche Aeroclub, der mit Naturschutzorganisationen zusammenarbeitet, um wertvolle Naturflächen zu erhalten.

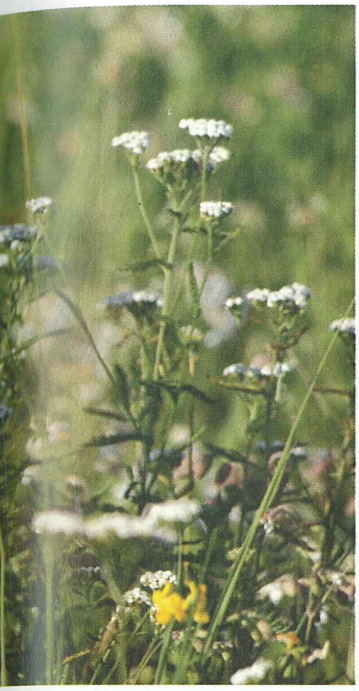
Wie ist es zur Zusammenarbeit zwischen Fliegerclub und NATURSCHUTZBUND gekommen?
Einige Vereinsmitglieder, die in Eigeninitiative Bäume angepflanzt haben, nahmen mit dem NATURSCHUTZBUND Kontakt auf, da ein Biotop geplant war. Irgendwann ist diesen Mitgliedern aufgefallen, wie viele Pflanzen und Tiere auf dem Flugplatzgelände leben. Daraufhin haben wir Botaniker und Vogelkundler eingeladen, damit sie sich umschauen. Diese haben dann nicht nur den Brachvogel, sondern auch sehr seltene Insekten entdeckt und eine überreiche Flora vorgefunden. Auch wenn unsere Interessen oft kontrovers sind: In diesem Fall treffen sie sich, denn nicht nur ein Flugplatz braucht Flächen, sondern auch Tiere und Pflanzen.

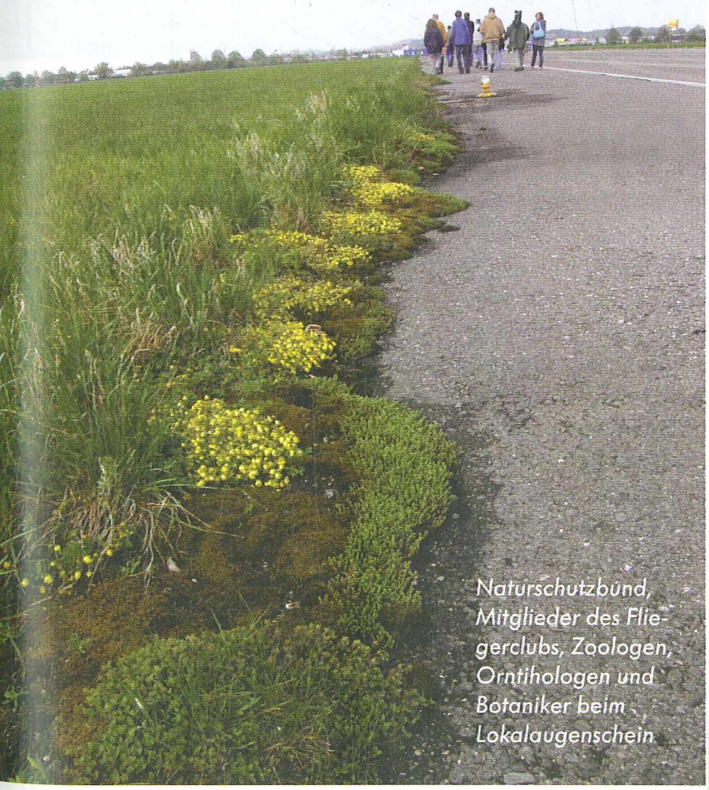
Wie ist die Resonanz in der Öffentlichkeit?
Wir werden für unser Natur-Engagement oft belächelt. Daran sind wir gewöhnt. Aber wir tun das auch für unsere Kinder, damit sie diese Tiere und Pflanzen kennen lernen können. Überall verschwinden wertvolle Naturräume, wir wollen unseren Teil zum Weiterbestehen beitragen.
Viele Welser wissen nicht, dass unser Verein für den Flugplatzbetrieb nur minimale finanzielle Unterstützung seitens der Stadt bekommt. Das ist einzigartig in Österreich. Wir haben nur einen befristeten Pachtvertrag mit der BIG und sind jetzt in der Situation, dass wir uns darauf nicht verlassen können, weil uns die Stadt weg haben will.

Interview: Ingrid Hagenstein



©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at





Naturschutzbund, Mitglieder des Fliegerclubs, Zoologen, Ornithologen und Botaniker beim Lokalaugenschein

Luxus. Es ist zu hoffen, dass Österreich seiner internationalen Verpflichtung zum Stopp des Artensterbens bis 2010 nachkommt und diese einzigartige Naturoase für Tier und Mensch erhalten werden kann. Der NATURSCHUTZBUND wird jedenfalls alles Menschenmögliche dafür unternehmen. ❑

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Unterschrift!
Unterschriftenlisten zum Download von
www.naturschutzbund-ooe.at
www.wmw.at/Aerodrome

Literatur:
Plasser, M. Neubesiedelung des Flugplatzes Wels durch den Großen Brachvogel. Vogelk. Nachrichten 2008, Heft1 Band 16
Schuster A., Strauch M., Plasser M. Die wiedergewonnene Welser Heide, ÖKO L 4/2006
Uhl H., Wiesenvögel in Oö. 2004, Vogelkundliche Nachrichten aus Oö. 13
Limberger J., Die Wiesenvögel am Flugplatz Wels, dem letzten Rest der Welser Heide Cumulus 2/2008, INFORMATIV Nr.51/September 2008
Schwarz M., Naturjuwel Welser Flugplatz bedroht, INFORMATIV Nr.48/Dez 2007

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2008_5-6

Autor(en)/Author(s): Limberger Josef

Artikel/Article: Warum Moorflöte und Weiße Möwe einander brauchen 38-41